

# Geht aus dem Weg, die Zukunft kommt

Autor(en): **Crnevi, Brana**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 41

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613199>

## **Nutzungsbedingungen**

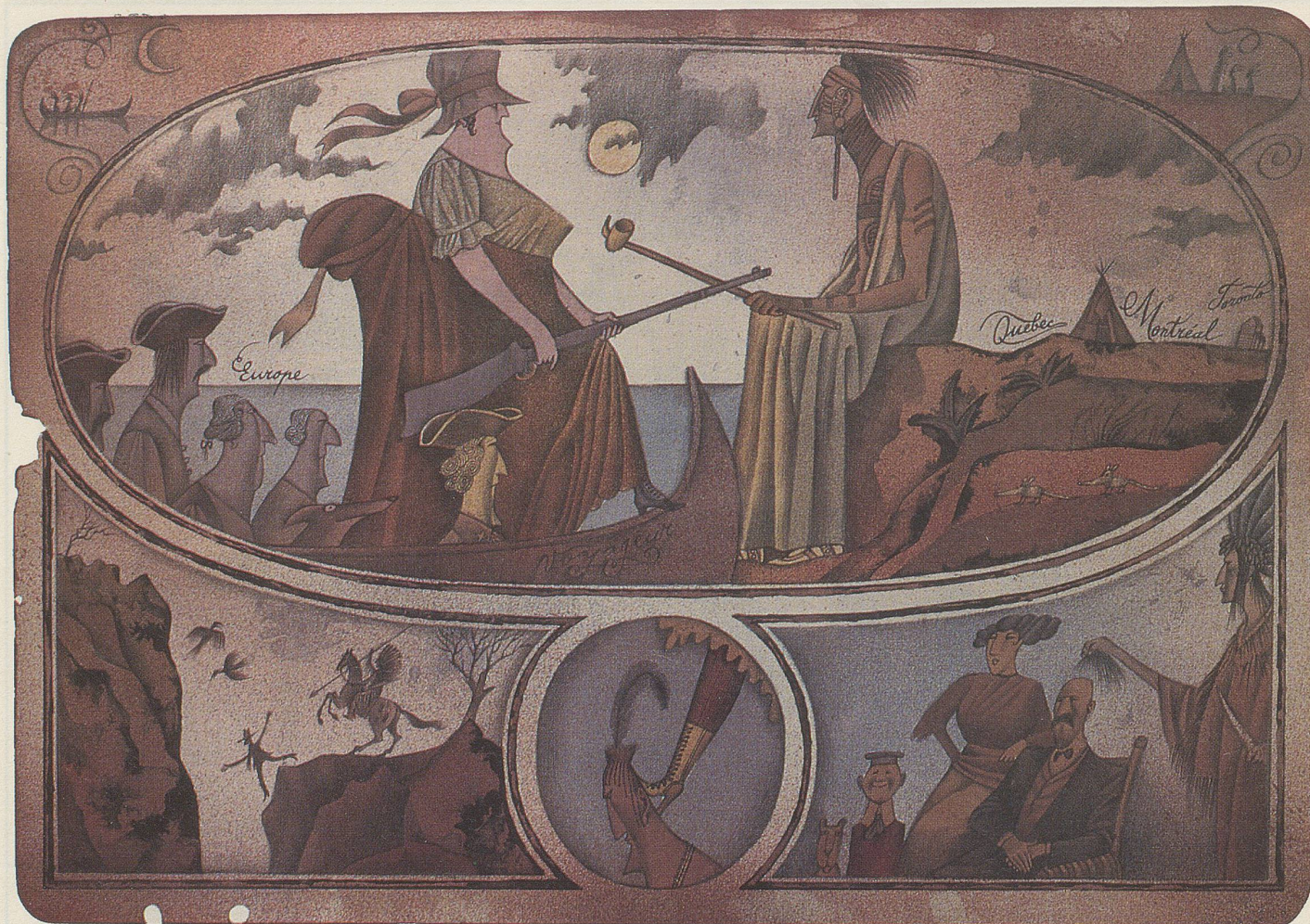
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Selbst wenn der Henker ein Künstler ist, fällt es dem Opfer schwer, ihm Beifall zu klatschen.

Warum hat Ludwig XIV. nicht mehr Möbel erzeugt, wo die Marxisten so wild darauf sind?

Die Redner sind verliebt in das Rednerpult, sie werden es nie verlassen.

Heute habe ich wieder die Verfassung gesehen.  
Mein Gott, wie sie sich verändert hat, seitdem wir uns das letzte Mal gesehen haben.

Das Mittelalter war düster. Heute wird der Mensch von allen Seiten beleuchtet.

Brana Crmčević

## Geht aus dem Weg, die Zukunft kommt.

Aphorismen, aus dem Serbischen übersetzt von Milo Dor

Das Leben ist der einzige Grund zu leben.  
Alle übrigen Gründe sind nachträglich erfunden.

Der Dichter ist nur für das verantwortlich, was er nicht gesagt hat.

Ein Schriftsteller, der zu herrschen wünscht, ist schlimmer als ein Herrscher, der zu schreiben wünscht.

Bin in ein besseres Leben gegangen. Komme in einer halben Stunde zurück.

Ich habe meine Meinung geschluckt. Davon bin ich dick.

Kleine Leute stellen kleine Fragen und bekommen grosse Antworten.

Die Guillotine hat man durch das Telefon ersetzt.

Die Tiere sind am gefährlichsten, wenn in ihnen der Mensch erwacht.

Ich glaube nicht, dass es ein Paradies gibt, aber ich fürchte, die Hölle existiert wirklich.